



Abend -

Zeitung.

160.

Donnerstag, am 5. Julius 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Ed. Deu].

Die Pappenheimer

[Fortsetzung.]

Während Pappenheim noch immer nachdenkend nach der brennenden Stadt blickte, Hohendorfs Auge den Flammen folgte, die jetzt das Rathhaus erreichten, und er Hedwigs angstvoll gedachte, war La Croix auf dem Walle auf und ab gegangen und hatte sich belustigt, die Todten und Verwundeten zu betrachten. Da rief er plötzlich: Kommt hierher, Wittmeister, da liegt ein alter Bekannter von Euch, seht!

Hohendorf eilte hin. — Ein junger Mann, dem eine Partisane die Brust durchbohrt hatte, lag in seinem Blute, das halbgebrochene Auge blickte noch zuweilen auf. — Wer ist der Mann? — fragte Hohendorf — ich kenne ihn nicht.

Moriz Trausdorf, — erwiederte La Croix — der Euch den Gefallen thut, zu verschneiden.

Bei diesen Worten beugte sich Hohendorf über den Verwundeten. Ruft einen Wundarzt, — bat er La Croix.

Es ist vergebene Mühe, Hohendorf! — erwiederte dieser.

Hohendorf? — rief der Verwundete; mit letzter Kraft hob er sein Haupt und das brechende Auge sah starr auf den Theilnehmenden — Seyd Ihr der edle Freund meiner Verlobten, so rettet Hedwig. Auf dem breiten Wege — an der Ecke nach dem Dome — — lachte er, sein Haupt sank, sein Auge schloß sich.

Steht ihm bei, La Croix! — bat Hohendorf, eilte zu Pappenheim und sagte mit Hefigkeit: Bis jetzt hielt mich die Dienstpflicht bei Euch; nun kann ich nicht länger, denn ich weiß, wo ich sie finde. Erlaubt, daß ich inmitten der Gräuel ein menschliches Werk verrichte und Hedwig rette!

Geh! erwiederte Pappenheim gedankenlos.

Hohendorf schwang sich auf sein Pferd. Durch die Flammen hindurch, über brennende Balken setzte das schnaubende Ross, dem Jammergeschrei verschloß er sein Ohr, sein Auge dem Anblicke kannibalischer Wuth, nach dem breiten Wege jagte er mit verhängtem Zügel, bahnte sich durch die Kriegerhaufen den Weg und hielt vor einem Hause, das ihm das rechte zu seyn dünkte. Noch war die Wuth der Soldaten nicht bis hieher gedrungen; am Sudenburger Thore war noch Gefecht. Er sprang ab, eine alte Magd fiel vor ihm auf die Kniee. — Ist dieß Herrn Trausdorfs Haus? fragte er heftig.

Ja, Herr! erwiederte die Alte zitternd.

Wo ist Hedwig? schrie er ihr entgegen.

Sie hat mit den Eltern das Haus verlassen. — Gott weiß, wohin sie geflüchtet sind!

Dann ist sie verloren! — rief Hohendorf schmerzlich — und ich Unglücklicher konnte nichts für ihre Rettung thun?

Jetzt drangen die wilden Schaaren über die breite Straße herein; es waren die Pappenheimer und des Isolani Kroaten. Vereint stürmten sie in die Häuser,